



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 24.10.2007	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung: ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Dezernat I/Dezernat III Amt: Dezernat I	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss	
Verteiler: I III VI 41 418 20 110 415 Kulturbeauftragte Stvv.	Öffentlich: Ja Nein ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2007/0611 Magistratsbeschluss-Nr. 694

Betreff: Koordination und Steuerung der Erhaltung und Entwicklung "Mathildenhöhe"
Schaffung des Aufgabengebietes "Koordinator Mathildenhöhe"

Vorlage vom: 16.10.2007

Beschlussvorschlag:

1. Dem Leiter der städtischen Abteilung Denkmalschutz und Denkmalpflege, Herrn Nikolaus Heiss, wird zum 1. Januar 2008 das neu geschaffene Aufgabengebiet „Koordinator Mathildenhöhe“ übertragen.

2. Diese Aufgabe wird als Teil der Tätigkeit des städtischen Denkmalschutzbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Fachämtern geleistet.

3. Der Magistrat stimmt den Zielvorstellungen und dem Aufgabenprofil sowie den mit dieser Funktion verbundenen Kompetenzen zu.

Anlagen:

Beschluss des Magistrats vom 31.10.2007

Nach eingehender Diskussion wird der Vorlage zugestimmt.
 Die Vorlage ist der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Begründung:

Nach den vorliegenden Ergebnissen des im November 2006 von der Stadt Darmstadt durchgeführten Forums „Entwicklung Mathildenhöhe“ besteht dringender Handlungsbedarf in der Fortsetzung der inhaltlichen Beschäftigung mit dem Gesamtkunstwerk Mathildenhöhe. Dies gilt für konkrete Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Jugendstilensembles Mathildenhöhe ebenso wie zur visionären Ausrichtung dieses herausragenden Ortes für die Zukunft.

Mit dem neuen Aufgabengebiet „Koordinator Mathildenhöhe“ ist die konzeptionelle Entwicklung und die Koordination der zu leistenden städtischen Aufgaben beabsichtigt.

Durch seine jahrzehntelange intensive Beschäftigung mit der Mathildenhöhe besitzt der Leiter der Abteilung Denkmalschutz und Denkmalpflege, Herr Nikolaus Heiss, ausgezeichnete Kompetenzen für diese Aufgabe.

Leitgedanken für die Erhaltung und Entwicklung der Mathildenhöhe

Grundlage: Bedeutung der Mathildenhöhe für die Stadt Darmstadt

Die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe mit dem hauptsächlich von Joseph Maria Olbrich geprägten „Darmstädter Jugendstil“ ist der Hauptanziehungspunkt Darmstadts für Besucher aus aller Welt. Das im Laufe von 14 Jahren von 1901 bis 1914 in vier Ausstellungen entstandene Ensemble ist – soweit erhalten - von außerordentlich hoher bau- und kunstgeschichtlicher Bedeutung. Seine Ausstrahlung geht weit über die Region und das Land hinaus. Die Architektur des „Darmstädter Jugendstils“ unterscheidet sich wesentlich von der dekorativen Baukunst, die sich in den meisten anderen europäischen Zentren des Jugendstils findet. Ihr Hauptmerkmal ist eine neue vor allem von Olbrich eingeführte Auffassung des Gebäudeentwurfs, die ihren Schwerpunkt in der Stimmigkeit der inneren Funktion hat, aus der sich die Hülle ergibt. Hier zeigt das Werk Olbrichs Wege zu einer neuen Architektur und bereits am Beginn des 20-sten Jahrhunderts den Aufbruch zur Moderne. Unter diesem Aspekt ist die Bebauung auf der Mathildenhöhe möglicherweise einmalig auf der Welt und rechtfertigt in der Architekturgeschichte eine Sonderstellung, die eines Tages eine Anerkennung als Weltkulturerbe denkbar macht.

Zustand der Mathildenhöhe

Nachdem die letzte Ausstellung der Künstlerkolonie mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ein abruptes Ende gefunden hatte, versank die Mathildenhöhe in einen „Dornröschenschlaf“. Die in den 1920-er und 1930-er Jahren offenbar nicht mehr geschätzte Architektur verschwand ebenso wie die gärtnerischen Anlagen unter üppig wuchernder Vegetation. Die „Brandnacht“ 1944 riss auch auf der Mathildenhöhe Lücken, die nicht mehr geschlossen wurden. 1963 wurden als Ergebnis eines Gestaltungswettbewerbs viele noch erhaltene historische Elemente beseitigt, so dass die Mathildenhöhe weiter an Gesicht verlor. Mit der Wiederentdeckung des Jugendstils, die ihren Ausdruck auch in der 1976 in Darmstadt veranstalteten Jubiläumsausstellung „Ein Dokument Deutscher Kunst 1901 - 1976“ fand, änderte sich grundlegend die Sichtweise und Wertschätzung der baulichen Zeugnisse aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Ab 1974 begann mit der Sanierung der Ausstellungshallen die schrittweise Rekonstruktion der städtischen Gebäude unter denkmalpflegerischen Vorgaben. Der Hochzeitsturm konnte durch Privatinitiative des Förderkreises im Inneren umfassend restauriert und durch Einbau eines Aufzugs auch für Ältere und Behinderte zugänglich gemacht werden. 1984 bis 1990 wurde das Ernst-Ludwig Haus rekonstruiert und zum Museum Künstlerkolonie ausgebaut. Von 1989 bis 1992 erfolgte die denkmalpflegerische Instandsetzung des Hauses Deiters. Dabei konnten Teilbereiche der Außenanlagen, die unmittelbar zu den restaurierten Gebäuden gehörten in ihrer

ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt werden. Die Sanierung der Russischen Kapelle – Dach, Fassade, Innenraum und Außenanlagen – wird 2007 abgeschlossen.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Gründung der Künstlerkolonie 1899 und der ersten Ausstellung der Künstlerkolonie am 24. Mai 1901 hat die Stadt Darmstadt dann ab 1999 auch große Teile der Außenanlagen unter gartendenkmalpflegerischen Aspekten nach historischem Vorbild wiederherstellen lassen. Die Rekonstruktion der gärtnerischen Einfassung des Albin-Müller-Beckens, der Treppe am Schwanentempel und der Rankgitter im Platanenhain gehören zu den augenfälligsten Veränderungen, die die gestalterische Qualität der ursprünglichen Anlage haben wiedererstehen lassen. Die Gesamtmaßnahme umfasst auch die Rekonstruktion der Pergolen an Nord – und Ostseite der Ausstellungshallen. Im Jahr 2006 wurde zunächst ein Teil der Betonpergolen an der Nordseite wieder aufgebaut.

Heute ist also baulich ein verhältnismäßig guter Zustand erreicht. Dennoch wirkt die Mathildenhöhe bei näherer Betrachtung an vielen Stellen vernachlässigt oder ‚unstimmig‘, hinterlässt bei Besuchern einen teilweise ungepflegten, unsauberen Eindruck: Skulpturen, Treppen, Mauern, Einfriedigungen haben Schäden, sind zum Teil von Pflanzen zugewachsen. Pflastermosaiken sind zugesperrt und immer wieder beschädigt. Außerdem gibt es Baulichkeiten, die den Zusammenhang des ursprünglichen Ensembles nicht mehr erkennen lassen, weil sie nach dem Krieg falsch oder gar nicht wieder aufgebaut wurden. Besonders unschön ist die Zufahrt zur Mathildenhöhe über den östlichen Olbrichweg. Es entsteht in keiner Weise das Gefühl, die „Krone“ Darmstadts zu besuchen. Unzureichende Parkmöglichkeiten und der ungestaltete Parkplatz des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Darmstadt geben ein unansehnliches Bild ab.

Zielvorstellungen

1. Kontinuierliche Betreuung sämtlicher Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Jugendstilensembles.
2. Ideensammlung und Entwicklung von Zukunftsvorstellungen zur weiteren Entfaltung der Mathildenhöhe.
3. Erkennung und Bewusstmachung vorhandener Potentiale.
4. Einbindung der Mathildenhöhe in die unmittelbare Umgebung und Verflechtung mit der Stadt.

Konzeption und Finanzierung

Alle Überlegungen und Empfehlungen sind in einer abgestimmten Gesamtkonzeption „Entwicklung der Mathildenhöhe“ zu konkretisieren. Dies ist insbesondere wichtig, als im Bereich Mathildenhöhe unterschiedliche Zuständigkeiten zusammentreffen, die Mathildenhöhe jedoch als Gesamtheit betrachtet werden muss.

Ein Finanzierungskonzept ist zu erarbeiten. Dabei sollen alle Möglichkeiten einbezogen werden, wie Stiftung, private Investoren, Sponsoren oder Patenschaften.

Aufgabenbeschreibung und Kompetenzen

1. Koordination und Steuerung aller Aktivitäten zur Erhaltung und Entwicklung der Mathildenhöhe
2. Abstimmung mit den Dezernenten I und III sowie dem Kulturaamt
3. Einbindung der städtischen Ämter und anderer Institutionen zur Durchführung der Aufgaben (Regelung durch Rundverfügung der Dezernenten I und III).
4. Durchführung regelmäßiger Sitzungen zur Entwicklung der Mathildenhöhe
5. Erarbeitung eines mittelfristigen Erhaltungskonzeptes.
6. Initiierung von Konzeptstudien für Rekonstruktionen von Jugendstilvillen und zur Gestaltung des Osthangs
7. Begleitung gutachterlicher Stellungnahmen zur Bedeutung der Mathildenhöhe als mögliches Weltkulturerbe
8. Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit den Dezernenten I und II: Begleitende Vorträge, Führungen, Diskussionen, Veröffentlichungen, Ausstellungen, Pressearbeit, Web-Auftritte zu den Maßnahmen.

Kontinuität des Aufgabengebietes

Um die Kontinuität des Aufgabengebietes zu gewährleisten und die Zielvorstellungen mittelfristig umzusetzen, ist geplant, Herrn Heiss über das 65. Lebensjahr hinaus in der Funktion des „Koordinators Mathildenhöhe“ ab 1. November 2008 weiter zu beschäftigen. Ein entsprechender formloser Antrag des städtischen Denkmalschutzbeauftragten liegt dem Kulturdezernenten bereits vor.

Darmstadt, den 11.10.2007

Kulturdezernent

Dezernent für Denkmalschutz
und Denkmalpflege

Oberbürgermeister
Walter Hoffmann

Stadtrat
Klaus Feuchtinger